

mie der Zeit stets größte Aufmerksamkeit geschenkt. Immer entsprachen zum Beispiel die besonders von Kommunisten entwickelten Wettbewerbsinitiativen mit ihren aktuellen Losungen diesem Gesetz und führten so zum Leistungsanstieg. Das gilt für Frieda Hockaufs Losung „Wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben“ genauso wie für das heute geltende Prinzip, daß Arbeitszeit Leistungszeit ist.

Wurde 1949 je Berufstätigen im produzierenden Bereich ein Nationaleinkommen von 3680 Mark geschaffen, so beläuft sich dieser Wert im Jahre 1984 auf mehr als das 8fache. Mußten in der Industrie 1960 noch 47 Arbeitsstunden je 1000 Mark industrieller Warenproduktion aufgewandt werden, so konnte der Aufwand bis heute auf weniger als 13 Stunden gesenkt werden. Dabei lösten die Werktätigen insbesondere in den letzten Jahren trotz komplizierterer Bedingungen ständig größere Aufgaben. Gelang es 1975, etwa 188 Millionen Stunden Arbeitszeit durch Anwendung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse und Maßnahmen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation einzusparen, so sieht der Plan für 1984 mit 572 Millionen Stunden mehr als das 3fache an Zeiteinsparung vor.

Ohne diesen ständigen Zeitgewinn wäre der bedeutende sozialpolitische Fortschritt, wie er besonders nach dem VIII. Parteitag der SED erreicht wurde, nicht möglich gewesen.

Was auf diesem Weg im Wohnungsbau, bei der Erhöhung der Realeinkommen, bei der raschen Entwicklung von Bildung, Kunst und Kultur sowie in der gesundheitlichen Betreuung verwirklicht wurde, erscheint den meisten DDR-Bürgern völlig normal und selbstverständlich. In dieser Selbstverständlichkeit drückt sich auch die Größe dessen aus, was in unserer Republik zum Wohle des Volkes geschaffen wurde.

Aber gerade weil solche sozialen

Arbeitsstunden je 1 000 Mark Produktion		Wert der Produktion eines Produktionsarbeiters in der Industrie je Arbeitsstunde
23	1970	43,48M
18	1975	55,56M
14	1980	72,46M
13	1982	76,92M
In weniger Zeit ein größeres Ergebnis		

Nach Ökonomisches Lexikon, Teil I, Nationaleinkommen, Ergänzung 1983 / Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel

Grafik: Martin Jahn

Errungenschaften wie die Vollbeschäftigung, das Recht auf Bildung und andere Menschenrechte in unserem sozialistischen Alltag so selbstverständlich sind, ist es angebracht, in unseren Bilanzen zum Beispiel auch deutlich zu machen, was die Gesellschaft an Zeitersparnis in Marxistischem Sinne erwirtschaften

Effektivität durch neue Technologien und Produkte

Mit dem Übergang der Wirtschaft auf den Weg der intensiv erweiterten Reproduktion erlangt die bewußte Ausnutzung des Gesetzes der Ökonomie der Zeit noch größere Bedeutung. Die grundlegende Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis, die bedeutende Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit und ihres Kernstücks, der Arbeitsproduktivität, sind ausschlaggebend für den weiteren ökonomischen und sozialen Fortschritt und stehen deshalb im Zentrum der ökonomischen Strategie der Partei. Worauf kommt es dabei besonders an?

Erstens verlangt das Gesetz der Ökonomie der Zeit einen Zeitgewinn im umfassenden Sinne. Die Kernfrage ist die ständige Einsparung von Aufwand an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit bei der Produktion materieller Güter und Leistungen und damit ein noch höheres Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität bei gleichzeitiger Sicherung effektivsten Wiedereinsatzes der

mußte, um seit 1971 über 2 Millionen Wohnungen neu zu bauen oder zu modernisieren, was an Produktivitätszuwachs notwendig war, damit die Werktätigen heute fast doppelt soviel freie Tage im Jahr wie in den 60er Jahren genießen können - sowohl im Urlaub als auch an den freien Wochenenden.

eingesparten Arbeit im volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß. Dazu werden in erster Linie prinzipiell neue wissenschaftlich-technische Lösungen gebraucht. Gefragt sind aber auch die vielfältigen Ideen und Vorschläge der Neuerer und aller Werktätigen.

Die Produktivität der Arbeit wuchs in den 35 Jahren DDR beständig. Dennoch stellen uns, wie Genosse Erich Honecker auf der 7.ZK-Tagung unterstrich, ihre Steigerungsraten noch nicht zufrieden. Der weitere Schritt zur Verwirklichung unserer Wirtschaftsstrategie besteht deshalb darin, vor allem durch neue Technologien und neue Erzeugnisse zu höherer Effektivität zu gelangen.⁴

Die Schlüsselrolle dabei spielen solche Verfahren wie die Mikroelektronik einschließlich des Einsatzes der Robotertechnik, die moderne Veredlungschemie und die Biotechnologie. Die ökonomischen Vorzüge dieser und anderer moderner Technologien bestehen darin, daß sie gleichzeitig